

Grasläufer *Tryngites subruficollis* (Vieillot, 1819)

- Ausnahmeerscheinung

Der Grasläufer brütet in einem schmalen Streifen der arktischen Tundra im äußersten Norden Alaskas und Kanadas und zieht über den Mittleren Westen der USA und den Golf von Mexiko südwärts zur Überwinterung in die Pampas im Süden Südamerikas. In geringer Zahl nistet der Grasläufer auch in der Paläarktis – auf der Wrangelinsel (1965 Brutverdacht, 1975 erster Gelegefund) sowie lückenhaft an der Nordküste der Tschuktschen-Halbinsel (westlichster Brutnachweis 1987 auf der Ayon-Insel, etwa 170° E) (STIŠOV et al. 1991, LAPPO et al. 2012).

Der Langstreckenzieher ist auf allen Kontinenten festgestellt worden. In Mittel- und Westeuropa wird er in den letzten Jahren fast alljährlich nachgewiesen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1999). Vor allem in Großbritannien wird die Art immer häufiger beobachtet, von 1958 bis 2012 waren es insgesamt 1.097 Individuen mit steilem Anstieg seit den 1970er Jahren (WHITE & KEHOE 2015).

Aus Sachsen-Anhalt liegt ein älterer Nachweis vor: Am 11.09.1976 wurde 1 Ind. am Helmestausee Berga-Kelbra/MSH auf einem Schlammstreifen südlich des Helmelaufes beobachtet (HOEBEL 1987a).

Aus neuerer Zeit stammt der Nachweis eines Ind. am 21.05.2004 in der Kiesgrube Burgliebenau/SK (KRÜGER 2006, A. Krüger in DSK 2008).



Zweiter Nachweis eines Grasläufers in Sachsen-Anhalt am 21.05.2004 in der Kiesgrube Burgliebenau/SK. Foto: A. Krüger.

Klaus Liedel
[12/2018]

